

Der Biber war schuld

Zur Wanderung durch den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land starteten am 17. Oktober zehn Wanderer unter Egons Leitung am Bahnhof Dannenwalde – schon mit ca. 15 Minuten Zugverspätung gegen 10 Uhr.

Bald erreichten wir den Kleinen Wentowsee. Dort fanden Waldarbeiten statt. Das Gebiet war nicht gesperrt, aber es lagen viele Äste auf dem Weg, was uns eine weitere Verzögerung einbrachte.



Wasserstau am Pölzer Fließ

Es sollte noch schlimmer kommen. Am Pölzer Fließ war das Wasser soweit gestaut, dass der Weg überflutet und total schlammig war. Vermutlich hat sich ein Biber sein Revier gut ausgebaut. Egon ging vorsichtig durch die Flut, drei Leute folgten ihm und kamen mit schlammigen Schuhen, aber trockenen Füßen rüber. Der nächsten Teilnehmerin gelang das nicht. Sie tappte voll ins Wasser und ging dann auch noch zurück, wobei sie völlig im Schlamm steckenblieb. Das war das Aus für den Rest der Truppe. Sie versuchten es vorsichtshalber gar nicht, sondern kehrten gleich um. So verpassten sie leider eine sehr schöne Wanderung.

Also wanderten wir zu viert weiter. Dass wir den geplanten Bus um 16.33 Uhr nicht erreichen, war jetzt klar. Zunächst ging es an der Hangkante des Fließes entlang. Wir liefen fast nur auf naturbelassenen Wegen, zum größten Teil durch Wald und weiterhin manchmal ganz schön unwegsam. Wasser stand nicht mehr auf den Wegen, aber das nasse Gras hat dann im Laufe des Tages doch noch zu feuchten Füßen geführt. Gegen 12 Uhr legten wir eine kurze Pause im Stehen ein, zwei Stunden später war dann Mittagspause mit Sitzgelegenheit auf Baumstämmen. Dazwischen führte der Weg am Globsoowsee entlang nach Altglobsoow.



Kleine Wandergruppe



In den Himbeeren

In Neuglobsow erreichten wir den Stechlin. Weiter ging es Richtung Menz. Aus einem breiten Weg wurde irgendwann eine Himbeerplantage. Eine Weile kämpften wir uns durch, dann wechselten wir durch den Wald auf einen breiteren Parallelweg. Als wir das Ortseingangsschild von Menz passierten, gingen schon die Laternen an. Trotzdem liefen wir im Dämmerlicht noch zum Roofensee.

Der Bus um 18.33 Uhr brachte uns pünktlich nach Fürstenberg, aber die Zugverspätung vom Morgen hatte sich inzwischen auf 35 Minuten summiert. So kamen



Am Roofensee

wir erst um ca. 21 Uhr nach Hause.

Der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land hat uns wieder begeistert, so dass die Widrigkeiten des Weges und Verkehrs unsere Stimmung nicht beeinträchtigen konnten. Herzlichen Dank an Egon – und gerne wieder mal in dieser Gegend!

Ute Poppe